

Drauf gür't' ich mir im Heiligtum
Den blanken Schmud der Waffen um,
Bewehre mit dem Speiß die Rechte,
Und nieder steig' ich zum Gesechte.

5 Zurüde bleib' der Knappen Troß;
Ich gebe scheidend die Befehle
Und schwing' mich behend aufs Roß,
Und Gott empfehl' ich meine Seele.

18. „Raum seh' ich mich im ebenen
Plan,

10 Flug' schlagen meine Doggen an,
Und bang beginnt das Roß zu keuchen
Und bäumet sich und will nicht weichen;
Denn nahe liegt, zum Knäul geballt,
15 Des Feindes scheußliche Gestalt
Und sonnet sich auf warmem Grunde.
Auf jagen ihn die sinken Hunde;
Doch wenden sie sich pfeilgeschwind,
Als es den Rachen gähmend teilet
20 Und von sich haucht den gift'gen Wind
Und winselnd wie der Schafal heulet.

19. „Doch schnell erfrisch' ich ihren
Mut,

Sie fassen ihren Feind mit Mut,
25 Zudem ich nach des Tieres Lende
Aus starker Faust den Speer versende;
Doch machtlos, wie ein dünner Stab,
Brallt er vom Schuppenpanzer ab.
Und eh' ich meinen Wurf erneuet,
30 Da bäumet sich mein Roß und scheuet
An seinem Vasillistenblut
Und seines Atems gift'gem Wehen,
Und mit Entsetzen springt's zurüd,
Und jeho war's um mich geschehen. —

35 20. „Da schwing' ich mich behend vom
Roß.

Schnell ist des Schwertes Schneide bloß;
Doch alle Streiche sind verloren,
Den Felsenharnisch zu durchbohren,
40 Und wütend mit des Schweißes Kraft
Hat es zur Erde mich gerastt;
Schon seh' ich seinen Rachen gähnen,
Es haut nach mir mit grimmen Zähnen,
Als meine Hunde wutentbrannt
45 An seinen Bauch mit grimmen Bissen
Sich warfen, daß es heulend stand,
Von ungeheurem Schmerz zerrissen.

21. „Und eh' es ihren Bissen sich
Entwindet, rasch erhebe' ich mich,
Erspähe mir des Feindes Bißhe,
Und stoße tief ihm ins Gefröße,
Nachbohrend bis ans Heft den Stahl.
Schwarzquellend springt des Blutes Strahl;
Hin sinkt es und begräbt im Falle
Mich mit des Leibes Riesensalle,
Daß schnell die Sinne mir vergehn.
Und als ich neugefärkt erwache,
Seh' ich die Knappen um mich stehn,
Und tot im Blute liegt der Drache.“ —

22. Des Beifalls lang geheimte Luft
Befreit jekt aller Hörer Brust,
So wie der Ritter dies gesprochen;
Und zehnfach am Gewölß gebrochen,
Wälzt der vermischten Stimmen Schall
Sich brausend fort im Widerhall.
Laut fordern selbst des Ordens Söhne,
Daß man die Heldenstirne kröne,
Und dankbar im Triumphgepräng'
Will ihn das Volk dem Volke zeigen.
Da faltet seine Stirne streng
Der Meister und gebietet Schweigen.

23. Und spricht: „Den Drachen, der
dies Land

Verheert, schlugst du mit tapfer Hand;
Ein Gott bist du dem Volke worden,
Ein Feind kommst du zurück dem Orden,
Und einen schlimmern Wurm gear
Dein Herz, als dieser Drache war.
Die Schlange, die das Herz vergiftet,
Die Zwietracht und Verderben stiftet,
Das ist der widerpenst'ge Geist,
Der gegen Zucht sich frech empöret,
Der Ordnung heilig Band zerreißt;
Denn der ist's, der die Welt zerstöret.

24. „Mut zeigt auch der Mamelud,
Gehorsam ist des Christen Schmutz;
Denn wo der Herr in seiner Größe
Gewandelt hat in Knechtesblöße,
Da stifteten auf heil'gem Grund
Die Väter dieses Ordens Bund,
Der Pflichten schwerste zu erfüllen,
Zu bändigen den eignen Willen.
Dich hat der eitle Ruhm bewegt,
Drum wende dich aus meinen Widen!
Denn wer des Herren Joch nicht trägt,
Darf sich mit seinem Kreuz nicht schmücken.“